

Das Reich der Frau = Le royaume de la femme

Autor(en): **Fischer, Niklaus von**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **57 (2018)**

Heft 1: **Schweizer Bauerngärten = Les jardins paysans de Suisse**

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-758121>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



1 Der «Garten im weiteren Sinne» trägt entscheidend zur Gesamt-erscheinung des Hofes bei. Le jardin «au sens large» constitue un élément-clé de la cour.

1

Niklaus von Fischer (4)

Das Reich der Frau

Wer über Land spaziert und im Vorbeigehen einen Blick über die Zäune wirft, weiss, dass Bauerngärten eine besondere Ausstrahlung haben. Dieser Zauber ist weder abhängig von der Region, der Grösse und Ausgestaltung, noch kann man ihn einfach auf bestimmte Pflanzenarten zurückführen. Das Geheimnis lässt sich eher anhand von Prinzipien lüften, die im Hintergrund wirken – und anhand der Personen, die den Bauerngarten hegen und pflegen: den Bäuerinnen.

Le royaume de la femme

Ceux qui se promènent à la campagne en jetant un coup d'œil par-dessus les clôtures le savent bien: les jardins paysans possèdent un rayonnement particulier. Ce charme ne dépend pas de la région, de la taille ou de l'aménagement ni des plantes qui y sont cultivées. Leur secret tient plutôt aux principes qui les sous-tendent et aux personnes qui s'en occupent: les paysannes.

Niklaus von Fischer



2

Im Vergleich zu anderen Gärten funktioniert ein Bauergarten in verschiedener Hinsicht ganz anders: Er ist zweigeteilt. Innerhalb des Gartenzauns befindet sich der «Garten im engeren Sinne». Er ist ein ausgezeichnetes Stück Land an möglichst günstiger Stelle mit einem Boden, der bereits seit Generationen bearbeitet und gepflegt wird. In diesem Garten haben nur die Frauen, die Katzen und die Schnecken etwas zu sagen, alle anderen – insbesondere Männer, Hunde und Hühner – sollen sich an anderen Orten aufhalten.

Ausserhalb des Zauns, rund um die Gebäulichkeiten des Hofes, haben die betrieblichen Bedürfnisse Vorrang. Hier hat aber auch der «Garten im weiteren Sinne» Platz, bestehend aus einzelnen Fleckchen nützlicher oder zierlicher Art. Zum Beispiel auf Fenstersimsen und Treppenstufen, als Pflanzblät mit den grossen und platzraubenden Pflanzen, als Baum auf dem Hofplatz oder als Spalier und Rabatte an sonnigen Wänden von Nebengebäuden. Für all diese Gartenexklaven ist selbstverständlich ebenfalls die Frau zuständig.

Die Bäuerinnen sind heute voll im Betrieb eingespannt, gehen oft noch einer Erwerbsarbeit nach und haben grundsätzlich nur zu Randzeiten die Möglichkeit, sich um den Garten zu kümmern. Das tun sie jedoch während der ganzen Saison jeden Tag, denn sie kennen weder Freizeit noch Ferien. Mit geschickter

Un jardin paysan fonctionne tout différemment, à divers égards, des autres types de jardin. Il est divisé en deux. À l'intérieur de la clôture s'étend le «jardin proprement dit». C'est un lopin de terre de qualité, situé à un endroit favorable, dont le sol est déjà cultivé depuis des générations. Seuls les femmes, les chats et les escargots y ont leur mot à dire. Les autres – en particulier les hommes, les chiens et les poules – sont priés de s'abstenir d'entrer.

À l'extérieur de la clôture, autour des bâtiments de la ferme, les besoins de l'exploitation sont prioritaires. Mais on trouve aussi le «jardin au sens large», consistant en éléments de nature utilitaire ou décorative, tels que des jardinières posées sur les appuis de fenêtre ou les marches d'escalier, des grandes plantes potagères, un arbre planté dans la cour ou encore un espalier ou une plate-bande contre ou au pied d'un mur bien exposé. Toutes ces «exclaves» sont, bien sûr, également soumises à la seule juridiction de madame.

Aujourd'hui, les paysannes prennent entièrement part à l'exploitation agricole. Elles exercent souvent, en sus, un travail rémunéré et ne peuvent s'occuper du jardin qu'à leurs heures perdues. Elles le font néanmoins tous les jours, pendant toute la saison, car elles ne connaissent ni loisirs ni vacances. Fortes de

2 Die bemerkenswerten Bänke, der Eisenzaun, die Buchseinfassungen und die uralten Birnenspaljere sind Zeugen von Wohlstand und traditionsbewusstem Selbstverständnis.

Les grands bancs, la clôture de fer, les bordures en hêtre et les anciens treillis de poires témoignent de la prospérité et du sens de la tradition.

3 Streng genommen gilt: Ohne Landwirtschaft kein Bauergarten!

Strictement parlant, pas de jardin paysan sans agriculture!

Hand und grosser gärtnerischer Erfahrung tun sie am frühen Morgen, abends und auch zwischendurch in den wenigen zur Verfügung stehenden Minuten jeweils das Nötigste. Und die meistgebrauchten Werkzeuge sind an strategischer Stelle immer griffbereit.

Der Kontrast zum landwirtschaftlichen Ambiente

Auf einem Bauernhof geht es mit Grossvieh, Traktoren, Maschinen, mit all den Futtermitteln, Geräten, Baumaterialien, Feldfrüchten und mit dem ganzen Kleinvieh ziemlich grosszügig und unzimperlich zu und her. Höhere Ansprüche an Ordnung und Sauberkeit stecken die Bauern zwangsläufig zurück. Die Umgebung der Häuser ist geprägt von diesem charakteristischen, landwirtschaftlichen Ambiente. Die Beläge von Wegen und Plätzen bilden in der Regel ein interessantes und pragmatisches Mosaik aus verschiedenen Materialien und Generationen. Der praktische Nutzen kommt vor stilreiner Einheitlichkeit. Hier trocknen die Bretter eines aufgeschnittenen Baumstamms, da wächst ein Holunder aus einem vor langer Zeit deponierten Haufen von Lesesteinen, drüben erobern die Brennnesseln die schattige Ecke einer kleinen Kälberweide und ganz hinten ist das Dach eines baufälligen Schuppens eingebrochen und behelfsmässig mit glänzendem Wellblech zugedeckt. Zu diesem Umfeld stehen die üppig überquellenden Gemüse- und Blumenbeete des eingezäunten Gärt-

leur grande expérience, elles accomplissent d'une main habile les gestes indispensables au petit matin, le soir et chaque fois qu'elles disposent de quelques minutes ci et là. Les outils nécessaires sont toujours à portée de main.

Contraste avec l'environnement agricole

À la ferme, il y a le gros et le petit bétail, les tracteurs, les machines, le fourrage, les appareils, les matériaux de construction et les cultures. Par la force des choses, les exigences en matière d'ordre et de propreté sont moins élevées qu'elles ne peuvent l'être ailleurs. Les abords des bâtiments portent les marques de l'activité agricole. Les revêtements des chemins et des places forment, en général, une intéressante mosaïque de matériaux assemblés pragmatiquement au fil des générations. L'utilité pratique prime sur l'unité stylistique. Ici, des planches fraîchement débitées sont mises à sécher. Là, un sureau pousse sur un vieil amas d'épierreage. Plus loin, les orties colonisent le coin ombragé d'un petit pâturage et, tout derrière, une plaque de tôle ondulée couvre provisoirement une remise en ruine dont le toit s'est écroulé. Par rapport à cet environnement, les luxuriantes plates-bandes de légumes et de massifs de fleurs du petit jardin clôturé, les fuchsias qui garnissent depuis des lustres le garde-corps de l'escalier menant à la cave, les bégonias et les géraniums





4 An der «klassischen» Einteilung (vorne links) erkennt man die Wirkung der Bauerngartenliteratur oder anderer Fremdeinflüsse. La répartition «classique» (devant à gauche) évoque l’empreinte de la littérature paysanne ou d’autres influences étrangères.

4

chens, die uralten Fuchsien am Kellertreppengeländer, die selbst vermehrten Begonien und Geranien vor den Fenstern und die sorgfältig aufgebundenen Tomaten an der Schmalseite des Schweinestalls in einem starken und wirkungsvollen Kontrast.

Das Pflanzensortiment

Wissenschaftlich betrachtet ist in den Bauerngärten eigentlich nur das (meist spärliche) Unkraut charakteristisch. Es besteht – wen wundert? – vorwiegend aus den höchst anspruchsvollen Zeigerpflanzen der Gartenstufe. Ausserdem widerspiegelt das Unkrautsortiment das lokale Klima viel offensichtlicher als die kultivierten Arten, die mit viel gärtnerischem Können auch unter ungünstigen Bedingungen zum Überleben gebracht werden können. Konkret bedeutet das, dass in den Gärten aller Regionen ungefähr das gleiche, mehrere hundert Arten umfassende Sortiment an Nutz- und Zierpflanzen zu finden ist. Und zwar sowohl bei den alten Höfen als auch in den neueren Einfamilienhausgärten am Dorfrand. Worin liegt denn der Unterschied? Bauerngärten werden nicht neu angelegt. Wenn eine junge Bäuerin den Garten von ihrer Vorgängerin übernimmt, ist er schon voll. Sie trifft ein traditionelles, sehr bewährtes Pflanzensortiment samt dem entsprechenden Know-how an und ist aus Rücksicht auf die (Schwieger-)Mutter im Stöckli noch eine Weile lang nicht ganz frei in der Pflanzenwahl. Alles, was sie nach eigenen Vorstellungen neu einführen will, muss sich zwischen dem Vorhandenen zuerst einen Platz erobern. Es gibt zwar keine Einschränkung, jede Neuheit und Mode kommt in Frage, aber die altbekannten, vertrauten und «landläufigen» Arten prägen eben doch im Wesentlichen das Bild!

qui se sont multipliés par eux-mêmes devant les fenêtres ainsi que les tomates soigneusement démêlées contre le petit côté de la porcherie forment un contraste saisissant.

Choix des plantes

Dans un jardin paysan, seules les mauvaises herbes – en général peu abondantes – sont en fait, d’un point de vue scientifique, caractéristiques. Elles se composent surtout – qui s’en étonnera? – de plantes indicatrices exigeantes. D’ailleurs, les mauvaises herbes présentes reflètent le climat local de façon bien plus évidente que les variétés cultivées, dont on peut, avec un certain savoir-faire, assurer la survie même dans des conditions défavorables. Concrètement, cela signifie que l’on trouve, dans les jardins de toutes les régions, à peu près le même assortiment de quelques centaines de variétés de plantes potagères et ornementales. Et ce, aussi bien dans les vieilles fermes que dans les nouveaux quartiers de villas construits en bordure des villages. Où réside donc la différence? Les jardins paysans ne sont jamais réaménagés d’un coup. Lorsqu’une jeune paysanne reprend le jardin de celle qui l’a précédée, ce dernier est déjà entièrement occupé. Elle y trouve un choix de plantes qui a déjà fait ses preuves et, par respect pour sa mère ou sa belle-mère qui vit désormais dans le «stöckli», elle s’y tiendra un certain temps. Tout ce qu’elle voudra introduire de sa propre initiative devra d’abord se faire sa place parmi les variétés déjà présentes. Il n’y a certes pas de restrictions – toute nouveauté est envisageable –, mais ce sont en général les espèces connues de longue date qui dominent toujours le tableau.